

da so hübsche kleine Strafen, z. B. Kielholen. Da wird ein Tau unterm Schiff durchgezogen, der Delinquent darangebunden und dann ein paar-mal unter dem Kiel herüber- und hinübergeholt. Für den, der es übersteht, eine bleibende Erinnerung, für die übrige Mannschaft eine reine Freude. Auch Doktor muß der Kapitän sein. In diesem Fach hat er immer am meisten zu tun. Das ewige Fressen der scharfen Kost und das dauernde Schlafen haben das Blut der Seeleute ganz verdorben, sie sehen alle schlecht aus und beim kleinsten Riß in die Haut holen sie sich schon eine pfundige Blutvergiftung. Gesoffen wird ja verhältnismäßig wenig an Bord, doch ist im Schiffsbuch öfters der Vermerk zu finden: „10 Uhr 30: Der Steuermann war heute betrunken“, und eine Stunde später die Eintragung des Steuermanns: „11 Uhr 30: Der Kapitän ist heute nicht betrunken“. Unser Schiff ist von Hafen zu Hafen meist nur drei bis vier Tage auf See und da läßt sich ja immer leicht alles nachholen.

Aber auf den Seglern, die oft wochenlang unterwegs sind, da sind sie alle richtiggehend verrückt. Vor allem basteln sie alle. Ein Kapitän hatte eine tolle Scheuerbürste neuester Art erfunden, mit der schikanierte er nun seine ganze Besatzung von früh bis spät. Er hatte überhaupt den Reinlichkeitswahn-sinn. Den Kajütenboden ließ er ununterbrochen mit Sandpapier abreiben, um ihn weiß zu bekommen. Da aber sein Spucknapf etwas weit von seinem Sitz entfernt stand und er trotz scharfen Zielens doch nie den genauen Bogen errechnete, war immer genug zum Scheuern da. Auf Deck durfte keiner mit Schuhen gehen, nur er selbst schlurfte mit seinen Nagelschuhen herum und ließ dann jeden Kratzer wieder sorgfältig abschmirgeln.

Gegen Seekrankheit hat jeder Kapitän probate Mittel auf Lager, die mit Vorliebe an den Schiffsjungen ausprobiert werden. Alle Schiffsjungen heißen Moses. Das Deck teeren und ähnliche Ablenkungsmanöver wirken lange nicht so radikal, wie ein Universalmittel, das hier aller Welt verraten werden soll. Man binde ein Stück Speck an eine Schnur, ziehe es dann ein paar-mal durch Maschinenöl, so richtig vor der Maschine, am Boden auf und ab, gebe es dann dem kleinen Moses zum Schlucken und ziehe es an der Schnur wieder an die Oberwelt. Ist diese Prozedur einige Male wiederholt, sind alle unangenehmen



Maximilian Luce